

Auch die Industrialisierung im landwirtschaftlichen Bauen geht zu langsam voran. Abgesehen von einigen guten Beispielen bei Stallbauten, kann man nicht sagen, daß unsere Parteiorgane, entsprechend den Beschlüssen der Baukonferenz, die Industrialisierung durchsetzen helfen.

In den Kreisen Seeelow und Fürstenberg im Bezirk Frankfurt (Oder) errichtete die Bau-Union Frankfurt (Oder) Schweine- und Rinderställe in der Schüttbauweise. Die Schüttung der Außenwände dauerte in einigen Fällen nur zehn Tage, und die Dachkonstruktion wurde sogar in einem Tage montiert. Im Kreis Anklam, Bezirk Neubrandenburg, dauerte die Montage eines Schweinestalls für 200 Tiere in der Großblockbauweise zweieinhalb Tage. Diese guten Erfahrungen gründlich auszuwerten, sollte eine Aufgabe der Räte aller Bezirke und Kreise sein. Den Bezirks- und Kreisleitungen ist zu empfehlen, sich dafür zu interessieren, damit sie die Parteimitglieder, die auf dem Baugebiet tätig sind, auf Grund solcher Beispiele von den vielen Möglichkeiten der Kostensenkung überzeugen können.

Zu den Aufgaben der Parteiorganisationen bei den Räten der Kreise

„Wie sind die Versäumnisse im landwirtschaftlichen Bauen aufzuholen?“ So wird sich die Kreisleitung Templin und werden sich viele andere fragen. Beginnen muß es mit einer guten Anleitung der Parteiorganisationen bei den Räten der Kreise. Es wirkt sich nachteilig aus, daß noch einige Kreisleitungen meinen, wenn der Vorsitzende des Rates des Kreises Mitglied des Büros der Kreisleitung ist, dann gehe alles in Ordnung. So ist es auch im Kreis Templin. Die Kreisleitung nimmt auf die Parteiorganisation beim Rat des Kreises ungenügend Einfluß. Aber wie will sie den wirtschaftlichen Aufbau z. B. auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Bauens lenken, wenn sie diese wichtige Parteiorganisation nicht richtig unterstützt?

Ohne in die Befugnisse des Rates einzudringen, hätte die Parteiorganisation sich gründlich mit dem Ressortgeist, der dort herrscht, auseinandersetzen müssen. Er zeigt sich darin, daß die Verantwortlichen der Abteilungen für Landwirtschaft, für Aufbau sowie der örtlichen Planungskommission noch nicht gemeinsam berieten, wie der Bauablauf am zweckmäßigsten zu organisieren sei. Der Ressortgeist ist ein weiterer Grund, warum es in Templin und in anderen Kreisen mit dem Bauen auf dem Lande nicht so recht vorangeht, denn die Organisation des Bauens leidet darunter. Wie wenig sich die Parteileitung beim Rat des Kreises Templin um die Parteimitglieder kümmert, zeigt sich hauptsächlich in der Abteilung für Aufbau. In ihr arbeiten außer mehreren Parteilosen drei Genossen. Diese fühlen sich in ihrer Arbeit nur sehr wenig der Partei gegenüber verantwortlich. Eine Parteigruppe besteht nicht, und die Genossen sprechen sich untereinander über bestehende Mängel nicht aus. Das wäre aber sehr notwendig, denn das Kollektiv der Parteimitglieder dürfte z. B. nicht dulden, daß der Abteilungsleiter Genosse Hübner die Arbeitsberatungen nicht gründlich vorbereitet. Somit nehmen die Genossen auf die Arbeitsweise der Mitarbeiter nur unwesentlichen Einfluß, obwohl deren fachliche und politische Qualifikation noch nicht den Erfordernissen entspricht.

Materialmangel und ungenützte Reserven

In den meisten Kreisen besteht ohne Zweifel Materialknappheit, die ein zügiges Bauen behindert. Deshalb muß in erster Linie die Baustoffproduktion erhöht werden. Eine nicht unbedeutende Erleichterung könnten die Abteilungen